



75 Jahre jung Auf dem Weg in die Zukunft



Inhaltsverzeichnis

1.	Grusswort	3
2.	Von der Katourg zum Bergclub	5
3.	Die Präsidenten und die Präsidentin der Katourg bzw. des Bergclubs	8
4.	Mitgliederstruktur 2021	14
5.	Die Entwicklung der Tourenprogramme in den letzten 25 Jahren	15
6.	Aktivitäten des Bergclubs Jugend in den letzten 25 Jahren	18
7.	Mitteilungen und Quartalshefte	20
8.	Bergclub und Internet	23
9.	Von den Bergwanderwochen von Hütte zu Hütte zu den Wanderwochen im Hotel	26
10.	Perspektiven Bergclub	33
11.	Bergclub Jugend und Perspektiven	34
12.	Stimmen von Mitgliedern	35
13.	Zusammensetzung der Vorstände 1996 bis 2021	38

Impressum
Bergclub Bern
www.bergclub.ch

Redaktion: Ruedi Michlig, Bruno Hug

Gestaltung: Bruno Hug

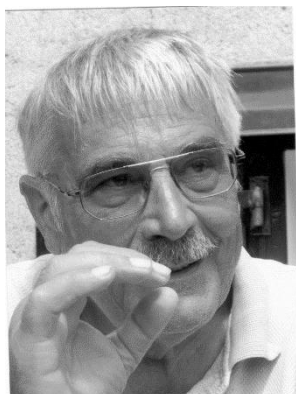
Fotos: von der Webseite des Bergclubs und einzelnen Mitgliedern

Druck: dr kopierlade, Monbijoustr. 24, 3011 Bern

Präsident: Ruedi Michlig, Rütliweg 87, 3072 Ostermundigen

1. Grusswort

Liebe Mitglieder des Bergclubs



Ruedi Michlig

Im Herbst wird der Bergclub Bern 75 Jahre alt. Viele von Euch haben die Feier zum 50-Jahr-Jubiläum vom 5. Oktober 1996 noch in bester Erinnerung. Der Bergclub (damals noch Katourg) hatte zu diesem Anlass eine ausgezeichnete Festschrift («50 Jahre Katourg Bern») verfasst.

Mit der neuen, hier vorliegenden Schrift wollen wir auf die Entwicklung unserer Tourengesellschaft seit ihrer Gründung, vor allem aber auf die letzten 25 Jahre zurückblicken.

In dieser Zeit gab es neben dem neuen Namen grosse Veränderungen, beispielsweise in der Altersstruktur unserer Mitglieder, was erhebliche Auswirkungen auf die Tourenprogramme zur Folge hatte. In der Schrift werden die Aktivitäten und die Entwicklung der Programme wie auch der 2003 erfolgte Auftritt im Internet unter www.bergclub.ch mit seinen positiven Auswirkungen auf die Kommunikation innerhalb und ausserhalb des Vereins ausführlich beschrieben.

Unser Verein steht - wie viele Vereine - immer mehr im Spannungsfeld gesellschaftlicher Veränderungen. Wer früher Sport betreiben wollte, trat einem Verein bei. Heute wird der Sport immer häufiger individuell, ohne Anbindung an eine Organisation ausgeübt. Kommerzielle Anbieter treten neben die Vereine, meist sogar an deren Stelle.

Wir überlegen uns, wie wir darauf reagieren sollen und welche Aktivitäten und Programme wir in Zukunft anbieten wollen, damit wir attraktiv bleiben und neue Mitglieder gewinnen.

Wir gedenken der verstorbenen Initianten und Gründer des Vereins und danken allen früheren und heutigen Vorstandsmitgliedern, Leiterinnen und Leitern und vielen anderen Personen für ihren zum Teil jahrzehntelangen selbstlosen Einsatz zugunsten der Katourg und des Bergclubs.

Unseren Autorinnen und Autoren danken wir für ihre interessanten und wertvollen Beiträge.

Bergclub Bern

Ruedi Michlig, Präsident



Lawinenausbildung 2017 auf dem Simplon mit Bergführer Markus Müller (JO-Chef von 2001 bis 2004)



JO-Vollmondskitour Mariannehubel



Castagnata in Tappia mit Hans Schmid

2. Von der Katourg zum Bergclub



Josef Durrer

Wie kam es zum Namen Katourg? Im Oktober 1946 erschien im Pfarrblatt der Stadt Bern eine kurze Notiz, dass eine katholische Tourengesellschaft gegründet worden sei mit dem Zweck: Durchführung von Touren über das Wochenende im Kreise gleichgesinnter Kameraden und mit der Devise „Keine Sonntagstour ohne Gottesdienst.“ Katholiken, die ihre „Sonntagspflicht“ erfüllen wollten, blieb damals die Teilnahme an Hochtouren versagt. Der Druck der Kirche zum sonntäglichen Gottesdienstbesuch war hoch und die Gewissensfreiheit war vor dem 2. Vatikanischen Konzil (1962-1965) ein Fremdwort. Mit der Gründung der Katourg liessen sich Bergsport und Gottesdienstbesuch ideal verbinden, indem die Leiterinnen und Leiter jeweils berggewohnte Priester mit auf die Tour nahmen, die dann an geeigneter Stelle den Sonntagsgottesdienst in der freien Natur feierten. Als dann nach dem Konzil im Jahre 1969 Samstag- und Sonntagabendgottesdienste eingeführt wurden, entschärfte sich das Problem. Trotzdem wurden noch in den ersten 2000er-Jahren ab und zu bei Zweitagestouren Berggottesdienste gefeiert. Damit sich die jungen Leute gleicher Konfession in der Diaspora Bern näher kennenlernen konnten, nahmen auch Frauen an den Touren teil, eine Pionierleistung in der damaligen Zeit. Unabhängig des „K“ im Namen war die Katourg seit jeher ökumenisch offen.

Radikaler Umbruch

Viele der heutigen Mitglieder sind zwei bis drei Generationen jünger als die Gründerväter der Katourg. Sie wissen kaum mehr etwas von der damaligen Situation, in der sich ihre Väter und Grossväter als Junge befanden. Damals gab es noch den so genannten Milieukatholizismus. Jahrzehntelang waren die Katholiken zahlenmässig in der Minderheit, aber auch sozioökonomisch, politisch und kulturell in einer gesellschaftlich schwachen Position. Katholisch stand für etwas Andersartiges, Kurioses, reformiert hingegen für das Mehrheitliche und Normale. Da boten die katholischen Standesvereine Heimat. Diese Situation begann sich erst ab der 60er-Jahre des letzten Jahrhunderts langsam zu ändern. Auch die katholische Kirche in der Schweiz veränderte sich, vor allem mit der Synode 72, einem eigentlichen Neuaufbruch nach dem Konzil. Seither ist die religiöse Szene buntscheckig und beliebig geworden, die weltanschaulichen Bewegungen zahlreich und differenziert. Heute stecken wir mitten in einer eigentlichen Säkularisierung. Parallel zu diesen kulturellen, politischen, weltanschaulichen und religiösen

Veränderungen erlebten wir einen radikalen technischen und wirtschaftlichen Wandel: Globalisierung, Deregulierung, Nationalismus und Ausgrenzung. Gleichzeitig ist die persönliche Lebensgestaltung individueller und selbstbestimmter geworden.

Diese Entwicklungen machten auch vor der Katourg nicht Halt. Dazu kam die Überalterung der Vereinsmitglieder. Vor allem die jungen Aktiven monierten zu Recht, dass der Name Katourg und der damit verbundene Bezug zur Religion und gleichzeitig der darin fehlende Bezug zu den bergsportlichen Tätigkeiten ein zunehmendes Hindernis für eine wirksame Werbung neuer Vereinsmitglieder darstelle.

Neue Statuten

Die Namensänderung beschäftigte den Vorstand in den 90er-Jahren immer wieder. Im Jahre 1992 startete der Vorstand sogar einen Wettbewerb für einen neuen Namen. Doch erst nach der Jahrtausendwende war die Zeit für den Namenswechsel reif. An der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 2000 wurde die Katourg in Bergclub Bern umgetauft. In einer separaten Abstimmung wurde entschieden, Bergclub mit c und nicht mit k zu schreiben.

Nach einer regen Diskussion wurde an der gleichen Hauptversammlung auch der Zweckartikel bereinigt, wobei es darum ging, beim Begriff „Ethik“ das Adjektiv „christlich“ beizufügen und auf das Wort „Schöpfung“ zu verzichten.

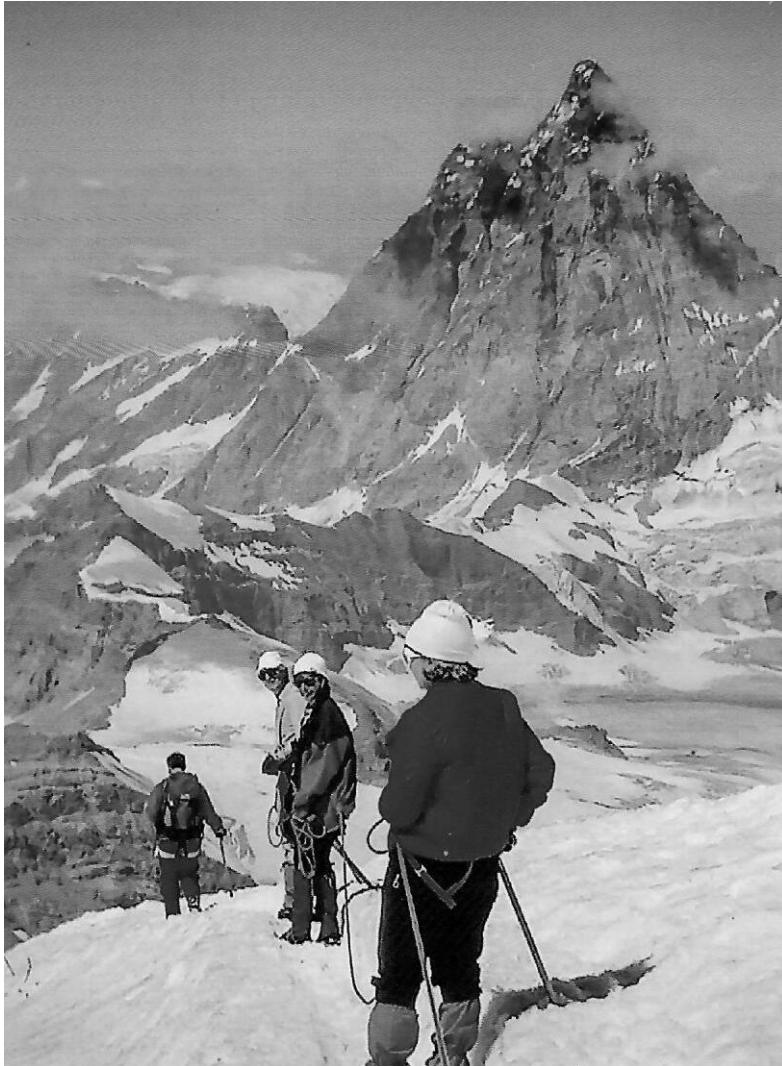
Schliesslich wurde der Zweckartikel 2 des Vereins wie folgt verabschiedet:
«2.1 Der Bergclub Bern bezweckt, seinen Mitgliedern die Möglichkeit anzubieten, in guter Kameradschaft die Natur, im Besonderen die Bergwelt, zu erleben. Dabei lässt er sich von Grundsätzen der christlichen Ethik leiten, namentlich Achtung vor dem Leben, Verantwortungsbewusstsein gegenüber Menschen und der Natur, Gemeinschaftssinn und Solidarität, Toleranz, gegenseitige Hilfe, sowie Rücksichtnahme auf die Schwächeren.

2.2 Der Bergclub führt sportliche und gesellschaftliche Anlässe durch, namentlich Wander-, Berg-, Hoch-, Ski-, Snowboard-, Kletter- und Velotouren.

2.3 Der Bergclub fördert die alpine technische Aus- und Weiterbildung der Leiterinnen und Leiter sowie der Mitglieder.“

Die neuen Statuten mit dem Namenswechsel traten sofort nach ihrer Genehmigung in Kraft. Dass diese Namensänderung einvernehmlich mit 53 Ja-

Stimmen bei 2 Enthaltungen beschlossen werden konnte, war hauptsächlich der gründlichen Vorarbeit und dem Fingerspitzengefühl des damaligen Vereinspräsidenten Paul Schwerzmann zu verdanken.



Gruppe beim Traversieren von Castor und Pollux

3. Die Präsidenten und die Präsidentin der Katourg bzw. des Bergclubs



Josef Durrer und Christoph Lanz

Die Leitung der Katourg bzw. des Bergclubs war und ist nicht das Werk von Einzelpersonen, auch wenn diesbezüglich Karl Bischof eine Sonderrolle zufällt. In den zurückliegenden 75 Jahren waren es unzählige Frauen und Männer, die bei der Vereins- und Tourenleitung und bei der Durchführung von geselligen Vereinsanlässen und der Werbung neuer Mitglieder mithalfen. Sie alle einzeln namentlich zu erwähnen,

übersteigt bei weitem die Möglichkeiten dieses Berichts, ganz zu schweigen von einer gerechten Abgrenzung. Darum halten wir nachstehend ausschliesslich die Namen jener Personen fest, die die Katourg bzw. den Bergclub geleitet haben und verzichten darauf, weitere verdiente Persönlichkeiten zu erwähnen. Umso mehr sei den Vorstandsmitgliedern, Leiterinnen und Leitern und allen, die in irgendeiner Weise die Katourg bzw. den Bergclub in den letzten 75 Jahren unterstützten und so unzählige positive Berg- und Gemeinschaftserlebnisse ermöglichten, herzlich gedankt.

Dr. Josef Britt



Am 24. September 1946 fand die konstituierende Sitzung der Katourg Bern statt. Als erster Präsident wurde Dr. Josef Britt gewählt. Aus beruflichen Gründen, er war Generalsekretär der SBB, gab er sein Amt jedoch bereits am 30. Mai 1947 wieder ab.

Karl Bischof



Er wurde von seinem Vorgänger vor vollendete Tatsachen gestellt. Hätte Karl das Steuer des erst 35 Mitglieder zählenden Vereinsschiffs nicht übernommen, wäre der junge Verein eingegangen. So musste Karl z.B. im Jahr 1948 alle Vorstandschargen ausüben, ausser dem Kassieramt. Faktisch ist Karl Bischof der eigentliche Gründer und Baumeister der Katourg. Nur dank seiner Initiative, seinem grenzenlosen Engagement, seiner Begeisterungsfähigkeit und seinem Durchhaltevermögen

wuchs die Katourg zu einer anerkannten und sehr aktiven Tourenorganisation heran. Als Karl Bischof im November 1975 nach 28½ Jahren seine Ämter als Präsident und Tourenleiter abgab, konnte er auf 1'023 durchgeführte Ski-, Kletter-, Hoch- und Bergtouren sowie Wanderungen, Touren- und Lagerwochen zurückblicken. Der aussergewöhnliche Leistungsausweis von Karl Bischof wurde mit der Verleihung des „Ehrenpräsidenten“ gewürdigt. Typisch Katourg: Das erste Ehrenmitglied war eine Frau, nämlich Marthy Bischof. Damit wurde an der Hauptversammlung 1970 ihr jahrzehntelanges unermüdliches Mittragen an der Seite des Präsidenten verdankt.

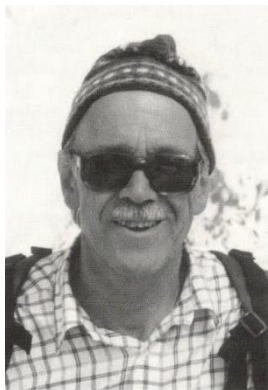
In die Präsidialzeit von Karl Bischof fällt auch der erste Todesfall der Katourg. Am 12. April 1965, dem ersten Tag einer geplanten Skihochtourenwoche über die Haute Route, auf der Testa Grigia kurz nach dem Skilift, fiel Fredy Habermacher in eine verdeckte Gletscherspalte. Er starb nach einer mühsamen Bergung an den Folgen innerer Verletzungen.

Toni Weber



Er präsiidierte den Verein von 1975 – 1985 und war gleichzeitig auch als erfahrener Hochtourenleiter tätig. Seine Vision war, den Verein so zu leiten, dass sich die Mitglieder einerseits besser kennenlernen konnten und sie andererseits vom Konsumieren vermehrt zum Mittragen von Verantwortung animiert wurden. Ein Hauptanliegen galt der Verjüngung der Katourg. So gründete er die Jugendorganisation „JO Katourg“. Dabei wurden die JO-Hochtourenlager im Fornogebiet, in den Urneralpen, im Trient- und Jungfraugebiet zu unvergesslichen Höhepunkten. Damit verbunden war ein weiterer Schwerpunkt, nämlich die Ausbildung der Tourenleitenden, aber auch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Touren. Es ist bezeichnend, dass diese wichtige Aufgabe zu einem grossen Teil durch die JO-Leiterinnen und -Leiter ausgeübt wurde.

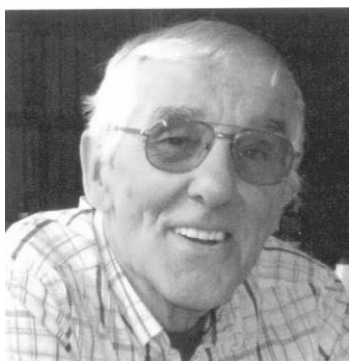
Paul Schwerzmann



Er war von 1985 – 1997 für die Leitung des Vereins verantwortlich. Gleichzeitig war er auch ein vielseitiger Tourenleiter. Er realisierte die Idee seines Vorgängers, zum 40. Gründungsjahr die Grenzen des Kantons Bern auf Bergtouren und Wanderungen zu begehen. Die Ausbeute dieser Zielsetzung waren rund 70 Anlässe. Paul legte zusammen mit vier dynamischen JO-Leitern den Grundstein zu „katourg-spezial“ (für 20- bis 40-Jährige), um das Tourenangebot für die Mitglieder nach dem JO-Alter zu erweitern. Ebenso war er für die Bildung der Gruppe „Kinderbergsteigen“ verantwortlich. Schliesslich brachte er auch die Namensänderung zu einem erfolgreichen Abschluss.

Die Amtszeit von Paul wurde überschattet von drei tragischen Todesfällen, die den Präsidenten extrem forderten. Am 26. Dezember 1984 stürzte JO-Leiter Markus Egli beim Abstieg oberhalb Boltigen von einem vereisten Pfad über ein Felsband. Er hatte für JO-Kollegen ein Silvester-Weekend vorbereitet. Am 2. April 1986 verloren zwei hoffnungsvolle junge Menschen bei einer JO-Skitour auf das Wasenhorn ihr Leben. Eine Lawine riss Andreas Kästli und Lorenz Wolgensinger über eine Felswand. Diesen Bergkameraden gedachte der Verein anlässlich einer Sterntour zum 40. Jubiläum auf das Sustenhorn mit einem eindrücklichen Berggottesdienst.

Oskar Kästli



Ihn könnte man als den „ständigen Vizepräsidenten“ bezeichnen. Er wurde im Jahre 1963 zum Vizepräsidenten gewählt und übte dieses Amt bis 2004 aus! Nach dem Rücktritt von Paul Schwerzmann blieb das Präsidium während 7 Jahren vakant. Während dieser Zeit leitete Oskar den Bergclub, bewusst nicht als Präsident oder Präsident ad interim, sondern als Vizepräsident.

Nebst seiner Vorstandstätigkeit erwarb er sich grosse Verdienste als Tourenleiter. So verantwortete er insgesamt etwa 700 Ski-, Berg-, Hoch-, Velo- und Wandertouren und etwa 40 Ferienwochen wie Neujahrslager, Skitouren- und Velowoche. Daneben legte er immer auch Hand an, wo Organisations-talent oder Tatkraft nötig waren.

Während der Präsidentschaften von Paul Schwerzmann und Oskar Kästli erlebten die Jugendorganisation und „katourg-spezial“ ihre Höhepunkte. Ein

Dutzend Teilnehmende in den Ski- und Hochtourenlagern waren üblich (im Gegensatz zu heute, wo mangels interessierter Personen gar keine Lager mehr durchgeführt werden können). Die Tatsache, dass viele JO-Leiterinnen und -Leiter an der Uni studierten, bescherte dem Bergclub einen grossen Zuwachs von Mitgliedern in dieser Altersstufe. Ein Höhepunkt besonderer Art war der vom Bergclub und der Katholischen Hochschuleseelsorge aki gemeinsam organisierte Vortrag von Werner Munter zum Thema „Bergsteigen als metaphysische Tätigkeit“ in der grossen Aula der Uni Bern mit Hunderten von interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern.

Christoph Lanz



Er leitete den Bergclub von 2005 - 2015. Mit seiner Wahl erfolgte gleichzeitig ein Generationenwechsel, da auch das Amt des Tourenchefs durch ein junges Mitglied besetzt wurde. Gleich zu Beginn seiner Präsidentschaft wurde die an der Hauptversammlung 2004 beschlossene Vereinfachung der Vereinsstrukturen umgesetzt. Die bisherige Untergruppe "Bergclub spezial" wurde in den Bergclub integriert, und die „Jugendorganisation“ und das "Kinderbergsteigen" im

"Bergclub Jugend" für die zehn- bis zwanzigjährigen Mitglieder zusammengefasst. Dank dieser schlankeren Struktur konnte die Vereinsführung vereinfacht werden. Gleichzeitig wurden die Statuten überarbeitet und der neuen Struktur angepasst.

Zudem wurde erstmals ein umfassendes und detailliertes Tourenreglement geschaffen, welches alle relevanten Aspekte der Tourenleitung regelte. Als wichtiger Punkt wurde darin auch die Aus- und Weiterbildung der Tourenleitenden festgeschrieben, um die Qualität und Sicherheit der Bergclubtouren zu gewährleisten. Weiter wurden für alle Funktionen im Bergclub Pflichtenhefte bzw. Aufgabenbeschriebe erarbeitet. Zudem wurde die seit 2003 bestehende Webseite des Bergclubs komplett überarbeitet und so ausgestaltet, dass die ganze Tourenverwaltung digital erfolgen konnte, was die Arbeit für den Tourenchef und den Kassier enorm erleichterte. Schliesslich wurde ein Notfallkonzept entwickelt und ein Notfallblatt kreiert, welches alle Mitglieder des Bergclubs auf sich tragen sollten.

Leider gelang es trotz des Generationenwechsels im Vorstand nicht, den Mitgliederschwund bei den jüngeren Mitgliedern zu bremsen – eine Herausforderung, die sich auch heute wieder stellt.

Peter Grossenbacher



Peter war von 2016 bis 2018 für die Leitung des Vereins verantwortlich. Nebst der allgemeinen Führung initiierte er die erneute Überarbeitung der Webseite, zusammen mit einem Team der Uni Bern. Ziel war die Anpassung an die neuen Bildschirmformate der Computer sowie an Handys und Tablets. Die Umsetzung erfolgte schliesslich erst etwas später durch unseren internen IT-Fachmann. Weiter wurde das

Tourenreglement aus dem Jahr 2005 aktualisiert. Neue Formate wie Themen- und Kulturtouren wurden institutionalisiert, der neue Montagshöck ins Leben gerufen.

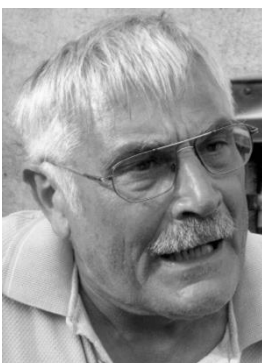
Die Präsidentschaft von Peter nahm leider ein viel zu frühes Ende: Im Herbst 2018 wurde er mit einer Krebsdiagnose konfrontiert, und nach kurzer, schwerer Krankheit ist Peter im Dezember 2018 verstorben.

Cornelia Loser



Nachdem sie bereits inoffiziell das ganze Jahr über im Vorstand mitgearbeitet hatte, wurde mit Cornelia Loser Ende 2019 zum ersten Mal eine Frau zur Präsidentin des Bergclubs Bern gewählt. Was hoffnungsvoll begann, nahm dann aber ein unvorhergesehenes und rasches Ende. Die Zusammenarbeit erwies sich als schwierig, und so trat Cornelia bereits Mitte 2020 zurück.

Ruedi Michlig



Nachdem Ruedi Michlig 2015 – 2019 bereits als Tourenchef amtierte und den Bergclub damals bereits mitprägte, stellte er sich an der Hauptversammlung 2020 angesichts mehrerer Rücktritte aus dem Vorstand als Präsident zur Wahl. Seit 2021 ist er nun zusammen mit dem auf einigen Positionen erneuerten Vorstand daran den Bergclub den Weg in die Zukunft zu führen.

Die grösste Herausforderung in den nächsten Jahren ist dabei wohl die Ausrichtung des Bergclubs Bern: Wird sich der Bergclub eher zu einem Wanderclub entwickeln, oder gibt es wieder eine Hinwendung zu alpinen Touren? Oder beides? Und wie entwickeln sich die Mitgliederzahlen, gerade unter den jüngeren und Jugendlichen?

Wir sind gespannt und hoffen, dass noch viele Menschen mit dem Bergclub Bern wunderschöne und inspirierende Erfahrungen in den Bergen und wertvolle Kontakte erleben können!

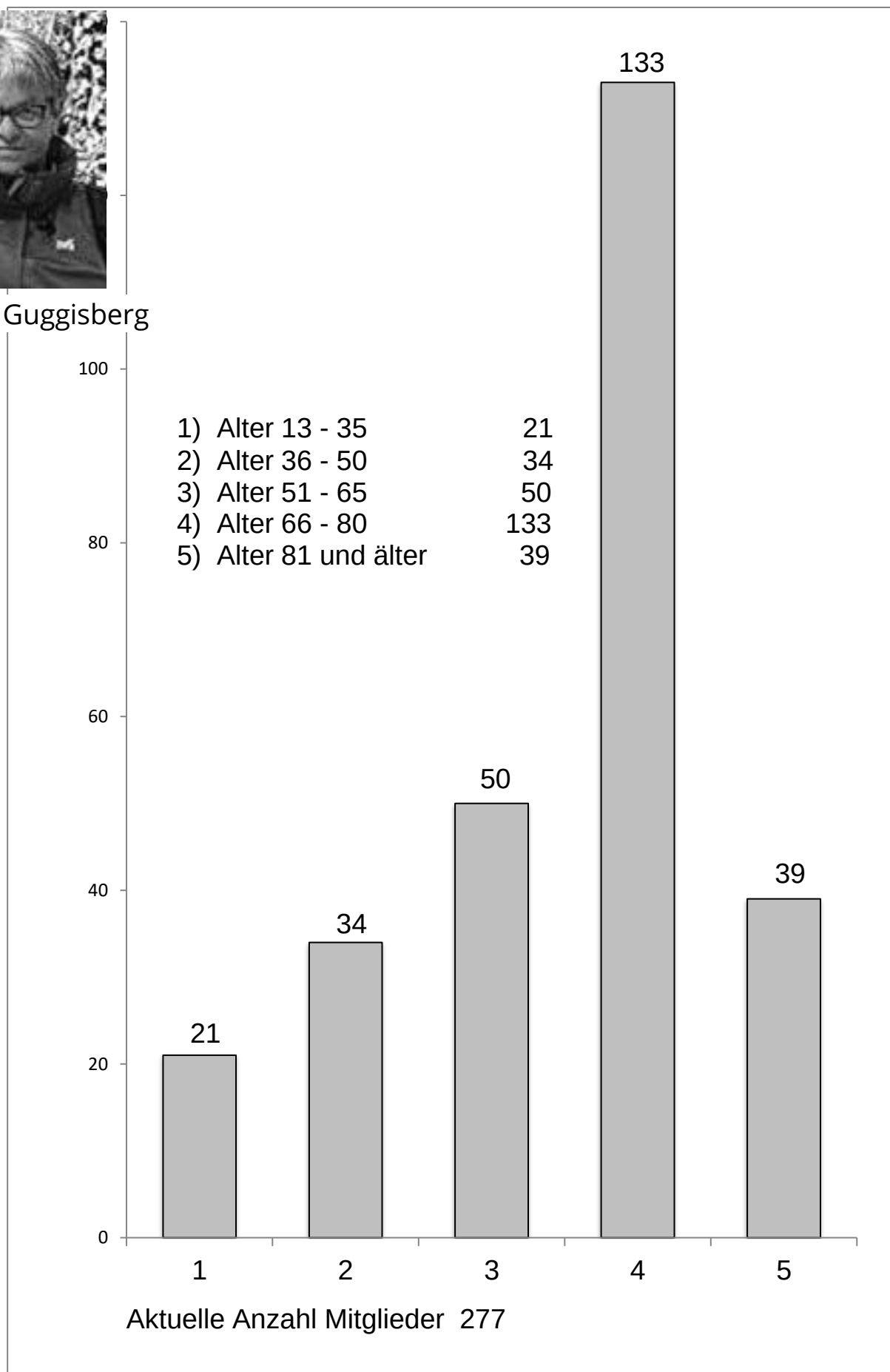


Alphütte im Bielti auf dem Simplon
v.l. Christine Widmer, Ruedi Michlig, Edi Bertschy

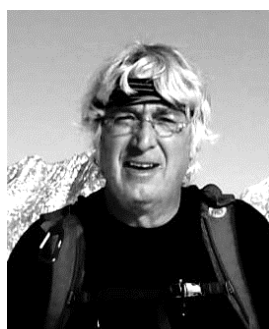
4. Mitgliederstruktur 2021



Esther Guggisberg



5. Die Entwicklung der Tourenprogramme in den letzten 25 Jahren



Jürg Anliker

Es ist nicht ganz einfach, die Entwicklung der Touren statistisch zu erfassen. Sämtliche Angaben basieren auf den geplanten Touren und Anlässen des jeweiligen Jahres. Welche Touren Ende Jahr wirklich durchgeführt und welche abgesagt wurden, kann also nicht genau festgestellt werden. Trotzdem ist es interessant zu sehen, wie sich das Tourenprogramm entwickelt hat. Die folgenden Daten entsprechen dem Zeitraum 2000 bis 2019. Das Jahr 2020 konnte wegen COVID-19 nicht in Betracht gezogen werden.

Die Aktivitäten der Katourg und später des Bergclubs waren sehr lange von Skitouren, hochalpinen Touren sowie vom Klettern geprägt. Die Mitglieder waren durchwegs jünger, zudem spielte das Vereinsleben früher eine grössere Rolle als heute. Aber auch heute nehmen das Zwischenmenschliche und das Gesellschaftliche im Bergclub einen grossen Stellenwert ein.

Skitouren

2000	18	Touren		2015	15	Touren
2005	24	Touren		2019	10	Touren
2010	18	Touren				

Zudem fanden jahrelang mehrtägige Skitouren statt, heute ist dies eher die Ausnahme. Bis 2015 wurde jeweils im März die traditionelle Skitourenwoche in Bivio durchgeführt.

Langlauf

2000	2	Touren		2015	0	Touren
2005	2	Touren		2019	0	Touren
2010	2	Touren				

Hier ist deutlich zu erkennen, dass Langlauf im Bergclub keinen Stellenwert mehr hat.

Schneeschuhtouren

2000	1	Tour		2015	10	Touren
2005	2	Touren		2019	14	Touren
2010	2	Touren				

Schneeschuhtouren werden immer beliebter. Im «Corona-Winter» waren in vielen Sportgeschäften Schneeschuhe während mehrerer Wochen ausverkauft. Die ersten Schneeschuhtouren wurden beim Bergclub mit Lawinensuchgeräten durchgeführt. Ab 2013 finden die Schneeschuhtouren

mehrheitlich auf den ausgesteckten Trails statt, also ohne LVS. Schneeschuhtouren wurden ein fester Bestandteil unseres Tourenprogramms.

Velotouren

2000	11	Touren		2015	2	Touren
2005	12	Touren		2019	1	Tour
2010	4	Touren				

Oskar Kästli und Claudia Mattmann führten jahrelang eintägige und mehrtägige Velotouren erfolgreich durch. Leider wurde auch hier die Nachfrage immer kleiner, so dass ab 2020 keine Velotouren mehr angeboten werden.

Bergwanderungen

2000	12	Touren		2015	24	Touren
2005	21	Touren		2019	32	Touren
2010	26	Touren				

Bergtouren waren und sind noch heute einer der Gründe, weshalb unser Club so beliebt und attraktiv ist. Wir bieten Bergtouren, einfachere bis schwierige Touren in der ganzen Schweiz an. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, ist unser Club aber auf jüngere Mitglieder angewiesen.

Wanderungen

2000	24	Touren		2015	30	Touren
2005	28	Touren		2019	49	Touren
2010	23	Touren				

Unser wichtigstes Standbein werden in Zukunft die Wanderungen sein. Man sieht hier deutlich, dass sich die Anzahl Wanderungen innerhalb 20 Jahren verdoppelt hat. Auch bei den Wanderungen hat der Bergclub ein so grosses und spannendes Programm wie kaum ein anderer Verein. Da unsere Mitglieder immer älter werden, haben neu die Seniorenwanderungen einen grösseren Stellenwert als noch vor ein paar Jahren.

Abendwanderungen

2000	6	Touren		2015	8	Touren
2005	6	Touren		2019	1	Tour
2010	6	Touren				

Abendwanderungen hatten Tradition, jährlich gab es 6 Wanderungen. In den letzten Jahren war die Nachfrage aber gering. Wir werden jedoch versuchen diese Wanderform wieder zum Leben zu erwecken.

Gesellschaftliches

Gesellschaftliche Aktivitäten spielten bei Katourg/Bergclub stets eine wichtige Rolle. Höhepunkte waren die jährlichen Hauptversammlungen und besondere Jubiläumsfeiern. Bis vor wenigen Jahren wurden jährlich der Neujahrshöck, der Chlousenhöck sowie regelmässige Kegelabende durchgeführt. Aber auch hier war die Nachfrage immer kleiner, so dass auch diese Anlässe nicht mehr durchgeführt werden. Vor 3 Jahren wurde mit dem monatlichen Montagshöck ein neuer Versuch gemacht, aber auch dieser findet inzwischen nicht mehr statt. Der Vorstand ist stets bemüht, auch gesellschaftliche Anlässe anzubieten. Aber auch hier bestimmt die Nachfrage das Angebot.

Umweltgedanken

Bis vor wenigen Jahren wurden diverse Touren beim Bergclub noch mit dem Auto angeboten. Heute ist dies zum Glück Geschichte. Alle Leiterinnen und Leiter geben sich Mühe, die Touren und Wanderungen umweltschonend durchzuführen. Dass dies nur noch mit dem ÖV geschieht, ist heute selbstverständlich.

Fazit

Der Bergclub Bern wird in den nächsten Jahren immer mehr zum Wanderclub. Dies ist keineswegs schlecht, denn ich sehe, dass für viele ältere Mitglieder der Bergclub Bern ein wichtiger Teil in ihrem Leben ist und da kann unser Verein stolz drauf sein.



Bognanco - Domodossola

6. Aktivitäten des Bergclubs Jugend in den letzten 25 Jahren



Bettina Heiniger

Die Bergclub-JO wurde - damals noch als Katourg-JO - 1978 gegründet. Rund 15 Jahre später startete - nach einer sorgfältigen schriftlichen Umfrage im Verein - zusätzlich das „katourg-spezial-Programm“, als Bindeglied zwischen der JO und den gesetzteren Katourglern und mit Fokus auf anspruchsvolle Touren. Beide Abteilungen können ein eindrucksvolles Palmarès an Gipfelbesteigungen vorweisen. So ist in der Festschrift zum 50-Jahre-Jubiläum der Katourg Bern zu lesen, dass im Rahmen einer JO-Tourenwoche 1990 Bernina und Palü erklommen wurden, und im Spez-Programm fanden sich Touren wie Dent Blache, Liskamm-Überschreitung oder Kingspitze-NO-Wand. Mit den Jahren wurden dann etwas kleinere Brötchen gebacken, sowohl was Schwierigkeitsgrad als auch die Anzahl der Teilnehmenden an Touren angeht. Eine Konstante aber blieben die Lager: (fast) jedes Jahr gab es ein Sommer- und/oder Skitourenlager. Manchmal stationär in einer Hütte, manchmal von Hütte zu Hütte, manchmal auch in einer Selbstversorger-Hütte. Ein paar ausgewählte Beispiele: 1996 Skitourenlager Grand St-Bernard mit Besteigung des Mont Vélan, 2002 Skitourenlager Gauligebiet, 2004 Skitourenlager Beverin, 2010 Sommerlager Kröntenhütte, 2015 Sommerlager Almagell, 2019 Sommerlager Bächlital.

Per Ende 2004 wurde im Zuge der Strukturänderung des Bergclubs die Spez-Abteilung wieder eingestellt, ebenso das Kinderbergsteigen, das im gleichen Jahr wie die Spez-Abteilung ins Leben gerufen worden war. Die JO blieb bestehen, aber sie war in den vergangenen 10 Jahren kein Selbstläufer mehr. Die Teilnehmerzahl an den Touren war nun meist an einer Hand abzuzählen. Zudem wuchsen die Teilnehmenden langsam aus dem JO-Alter hinaus, und solche, die neu dazustiesen, waren meist längst keine Jugendlichen mehr. So war die JO in den letzten Jahren zu einer Gruppe von etwa 18-35-Jährigen geworden, und viele (langjährige) Leiterinnen und Leiter sind nochmals einige Jahre älter. Aber wir hatten auf unseren Touren - so wage ich zu behaupten - immer eine sehr gute Stimmung. Was haben wir nicht alles gemeinsam erlebt! Unseren Grillstand auf dem Rauflihorn zwecks Finanzierung dieser Skitour, das grosse Gewitter auf dem Gletscher nach der Besteigung des Gross Spannort, Klettern im Schneefall im Turtmann-Sommerlager, die perfekte Pulverabfahrt am Wildstrubel, der wunderbare Sonnenunter- und -aufgang und das italienische Schlemmern am Mottarone, die Abfahrt von der Schrattenflue im stockdicken Nebel, die Skihochtouren auf

Balm- und Rinderhorn, das lustige Biwak inkl. Lagerfeuer vor der geplanten Lobhorn-Überschreitung, und natürlich viele mehr.

Auch die Ausbildung hatte in der JO immer einen hohen Stellenwert. So haben wir regelmässig Lawinenausbildungen durchgeführt, in den Sommerlagern gab es immer einen Ausbildungstag und auf jeder Tour kann, wer will, von den Leiterinnen und Leitern viel lernen. Die Tatsache, dass immer wieder aus ehemaligen Teilnehmenden Leiterinnen und Leiter oder gar Bergführer geworden sind, freut uns (ehemalige) JO-Chefs ganz besonders.



Chlyne Diamantstock

v.l. Lukas Graser, Till Gächter, Bettina Heiniger, Roy Bucher, Valentin Schittny

7. Mitteilungen und Quartalshefte



Franziska Lanz
Vacheresse

Ich war 2001 gerade mal seit zwei Jahren Mitglied im Bergclub, als ich angefragt wurde, das Quartalsheft zu redigieren. Einige rassige Bergtouren und eine tolle Skihochtourenwoche lagen hinter mir, und ich fühlte mich im Club sehr wohl und aufgehoben. Grund genug also, meinen Beitrag für die Club-Gemeinschaft zu leisten. Was mich aber auch antrieb, war der Umstand, dass ich das Layout der damaligen Quartalshefte als nicht mehr wirklich zeitgemäss empfand. Als mir Elisabeth Boschetti, meine Vorgängerin, bei einem kurzen Besuch zeigte, wie sie bis anhin die Quartalshefte gestaltet hatte, staunte ich nicht schlecht, wie viel Handarbeit damit verbunden war. Die Druckvorlagen wurden mehrspaltig auf der Schreibmaschine geschrieben, spezielle Überschriften, Bilder und teilweise auch Tourenberichte etc. ausgeschnitten und eingeklebt, möglichst millimetergenau ausgerichtet. Eine unglaubliche Arbeit!

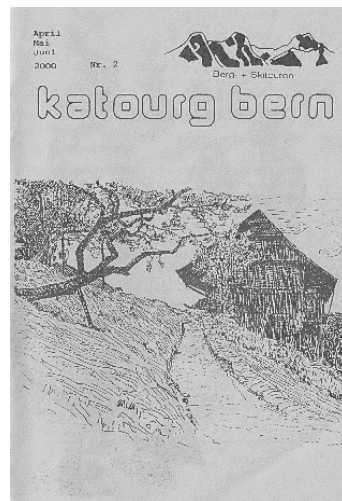
Elisabeth Boschetti hatte die Redaktion Ende 1992 von Gertrudis Bumm-Schneider übernommen, die dieses Amt ihrerseits seit 1977 innehatte.

Die erste allgemeine Bekanntmachung der Katourg (Kath. Tourengeellschaft Bern) erschien 1946 im Pfarrblatt. In der Folge wurden vervielfältigte Vierteljahresprogramme verschickt, ergänzt durch allmonatliche Rundschreiben mit den Tourendetails. Der damalige Präsident Karl Bischof schrieb das Mitteilungsblatt anfänglich mitsamt den Tourenberichten selbst. Zwischenhinein erledigte u.a. Paulette Mayer die Arbeit. Später steuerten Tourenteilnehmerinnen und -teilnehmer eigene Berichte bei, Inserate halfen, die Kosten tief zu halten. Als bald wurden die Hefte alle zwei Monate verschickt, ab 1997 aus Kostengründen nur noch alle drei Monate, was bis heute beibehalten wurde. Ab 1982 wurde das Heft als Broschüre im A5-Format in der Hausdruckerei von Pater Josef Gürber (Schönstattpatres Bern) im Offset-Druck hergestellt.

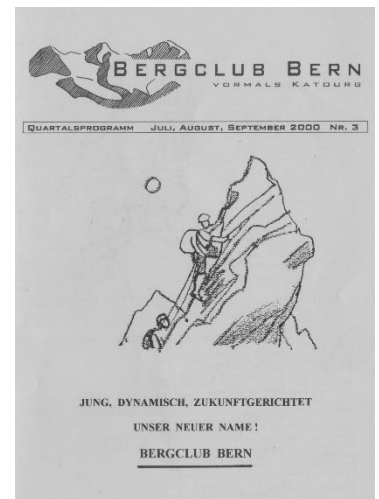
Das Jahresprogramm für das folgende Jahr mit den Adressen der Vorstandsmitglieder, ab 2003 auch mit jenen der Leiterinnen und Leiter, erschien als separates Büchlein im Format A6. Seit 2014 wird es als Faszikel in A5 dem jeweiligen Quartalsheft Nr. 1 beigelegt, das im Dezember verschickt wird. Mit dem Quartalsheft Nr. 2/2001 gab ich meinen Einstand als neue Redaktorin, die Umwandlung von Katourg zu Bergclub war im Jahr zuvor bereits vollzogen worden, was eine Neugestaltung des Titelblattes nach sich zog.



Katourg Titelblätter
Entwicklung seit 1946



Letztes **Katourg**-
Heft (QH 2000/2)



Erstes **Bergclub**-
Heft (QH 2003/3)

Äusserlich veränderten sich die Quartalshefte ab 2001 nicht stark. Allerdings stehen die vier Titelblätter eines Jahres nun jeweils unter einem gemeinsamen Thema (z.B. Tierspuren, Gesteine etc.). Gleichgeblieben ist grundsätzlich auch der inhaltliche Aufbau mit allgemeinen Mitteilungen, Tourenübersicht, Tourendetails, Tourenberichten, unterteilt in die vier Vereinsgruppen Bergclub / Bergclub Spezial / Bergclub Jugendorganisation / Bergclub Kinderbergsteigen, sowie der letzten Seite mit Angaben zum Vorstand. Bis 2015 erfolgte der Druck der Quartalshefte weiterhin in der Hausdruckerei von Pater Gürber. Den Versand besorgte von 2002-2020 Urs Gerber. Veränderungen gab es indessen schon: Von nun an werden die Quartalshefte am Computer geschrieben und gestaltet, das Layout wird etwas moderner, der Abschnitt Tourendetails etwas systematisiert, die Schrift wird vereinheitlicht, die Seiten erhalten eine Kopf- und eine Fusszeile, die Inserate werden digitalisiert. Die Druckvorlage wird als A4-Einzelseiten mit etwas grösserer Schrift geschrieben, das Kopiergerät reduziert sie dann auf Broschürengrösse. Basis für die Tourendetails bilden nach wie vor die sog. Blauen Blätter. Die Leiterinnen und Leiter füllen sie handschriftlich aus und alle Angaben werden Zeile um Zeile ins Quartalsheft abgetippt, zwar am Computer, aber immer noch von Hand.

Bis Anfang 2003 können sich die Mitglieder des Bergclub nur per Festnetztelefon für eine Tour anmelden, etwas später zögerlich auch per Natel, und ab 2005 verfügen die Leiterinnen und Leiter verbreitet auch über E-Mail-Adressen.

Nach der Aufschaltung der Webseite anfangs 2003 werden Titelseite und letzte Umschlagseite der Quartalshefte mit www.bergclub.ch ergänzt. Wir

sind in der Neuzeit angekommen! Dank der Webseite können die Tourendetails von den Leiterinnen und Leitern nach und nach selbst im Internet eingetragen werden, wo nötig hilft die Redaktion. Eine Datenbank-Abfrage erlaubt den Übertrag in die jeweilige Druckvorlage. Damit entfallen die Blauen Blätter, ebenso das Abtippen der Detailinformationen zu den einzelnen Touren.

2005 erhält der Bergclub Bern eine neue Struktur, was eine entsprechende inhaltliche Neugestaltung der Quartalshefte nach sich zieht. Die Gliederung beschränkt sich jetzt auf Allgemeine Informationen / Touren Bergclub / Touren Bergclub Jugend. Ab 2007 werden die Quartalshefte in der Heftmitte mit einer Schwierigkeits- und Anforderungsskala für die verschiedenen Tourenkategorien ergänzt. Aktuell sind sie im Jahresprogramm integriert.

Seit Bestehen der Katourg bzw. des Bergclub wird im Pfarrblatt von Bern auf die nächsten Touren aufmerksam gemacht in der Hoffnung, weitere Interessierte für den Bergsport zu begeistern. Die Schweizerische Nationalbibliothek (bis 2006 Landesbibliothek) hat den Auftrag, u.a. alle Publikationen zu sammeln, die in der Schweiz erscheinen, so auch unsere Quartalshefte.

Auf Anfang 2018 habe ich die Redaktion in jüngere Hände gegeben. Seither zeichnet Katharina Leiser verantwortlich. In ihre Zeit fällt die neue Webseite 2020 mit all ihren Vorzügen, auch für die Redaktion der Quartalshefte. Das Layout wird wieder etwas einfacher. Ab Mitte 2018 verändert sich das Erscheinungsbild der Quartalshefte, gelb sind nur noch die Umschlagseiten, die Innenseiten weiss. Allerdings sind auf den Titelseiten seit 2016 auch Abbildungen von Fotos möglich, mittlerweile sogar als Farbdruck, was früher aus drucktechnischen Gründen leider nicht möglich war. Den Versand besorgt seit 2021 Esther Guggisberg.

Die Digitalisierung schreitet weiter voran. Immer mehr Mitglieder orientieren sich direkt im Internet über Touren, Berichte, Fotos etc., so dass nicht mehr alle die Quartalshefte in gedruckter Form wünschen und auf eine Zustellung per Post verzichten.

Blick in die Zukunft: ob das Quartalsheft in gedruckter Form dereinst einmal ganz verschwinden und durch Informationen allein auf der Webseite ersetzt werden wird?

8. Bergclub und Internet

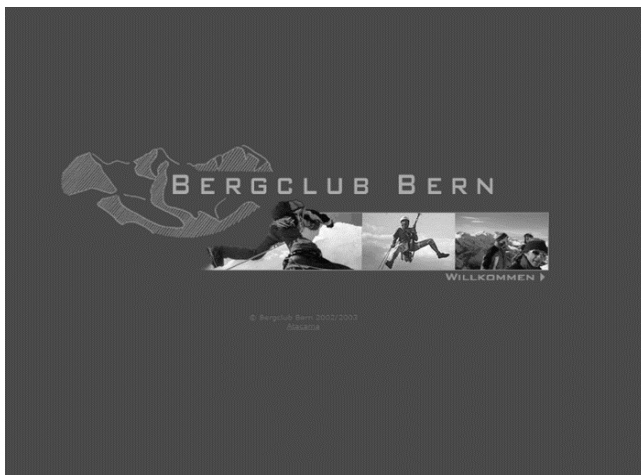


Thomas Blarer

Einige von uns mögen sich noch an die Anfänge des WWW (World Wide Web) erinnern, eine Schweizer Entwicklung, welche die Welt bewegt. Entwickelt wurde das World Wide Web an der Forschungseinrichtung CERN in Genf und am 6. August 1991 wurde in der Schweiz die erste Webseite der Welt veröffentlicht.

12 Jahre später, 2003, nachdem sich das World Wide Web etabliert hatte, bekam auch der Bergclub Bern seinen ersten Internetauftritt.

Programmiert wurde diese Seite von der Firma Atacma.



Die Internetseite bestand aus statischen Seiten und präsentierte den Bergclub Bern für damalige Verhältnisse sehr modern. Neben der Vorstellung des Vereins usw. fanden die Besucherinnen und Besucher auch das Jahresprogramm, welches nach Sportarten und Vereinsgruppen selektiert werden konnte.

Im Jahr 2013 durfte ich die Betreuung der Internetseite übernehmen und einige wichtige Änderungen einführen.

Diese waren für die Besucherinnen und Besucher kaum spürbar, hatten aber wesentliche Verbesserungen für die Vereinsadministration zur Folge.

Bis dahin erfolgte die Vereinsverwaltung über einzelne Excel-Tabellen und der Informationsaustausch mehrheitlich per Briefpost.



Das Erscheinungsbild der Seite habe ich übernommen, jedoch im Hintergrund die Internetseite mit einer Datenbank ergänzt. Dadurch ist es jetzt möglich, dass die Leiterinnen und Leiter ihre Touren und Berichte selbst erfassen können.

Somit ist die Internetseite immer auf dem aktuellen Stand, und die Besucherinnen und Besucher sehen jetzt auch die detaillierten Tourenausschreibungen.

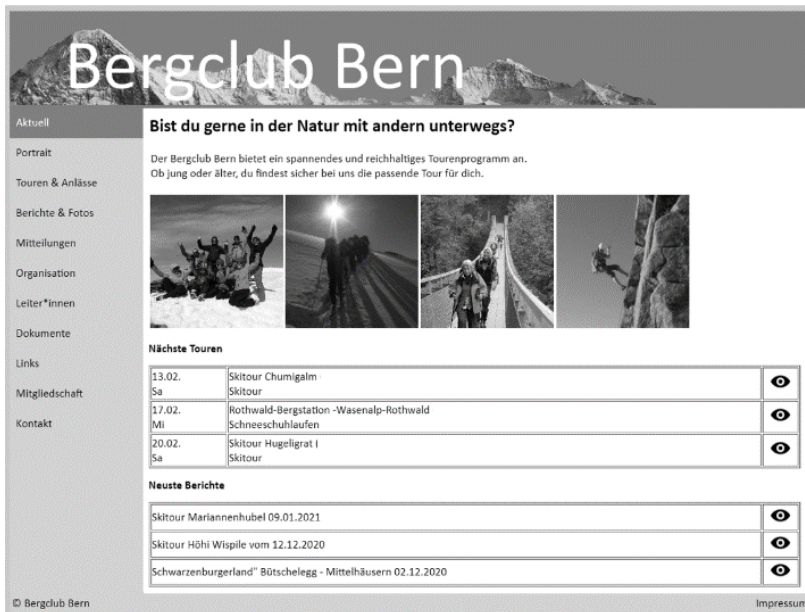
Ebenfalls konnte durch diesen Systemwechsel die Erstellung des Quartalshefts stark vereinfacht werden.

Ein weiterer Anpassungsschritt begann im Jahre 2020

Da die Zeit auch im Internet nicht stillsteht, kam 2020 wieder der Zeitpunkt, dass die Internetseite an die neuen Gegebenheiten angepasst werden musste. Die Bildschirmformate änderten sich und das Smartphone hat Einzug gehalten. Mit der Uni Bern wollte man aus diesem Grund einen neuen Internetauftritt, im Rahmen eines Studentenprojekts, realisieren. Dieses Unterfangen scheiterte, da die gestellten Anforderungen nicht erfüllt werden konnten.

Und so kam es dazu, dass ich mich dieser Thematik erneut annahm.

Entstanden ist eine neue Internetseite, welche vom Konzept her die Vorzüge der alten Seite übernahm, jedoch jetzt auch auf unterschiedlichen Geräten angeschaut werden kann.



Per 2021 hat nun Florian Gerber die Betreuung der Internetseite übernommen und wird diese weiterentwickeln und an die neuen Gegebenheiten anpassen.



Abendklettern Oberdorf

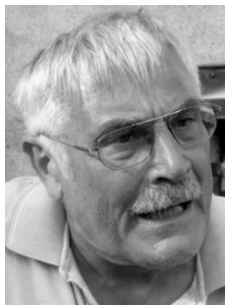


Stanserhorn

9. Von den Bergwanderwochen von Hütte zu Hütte zu den Wanderwochen im Hotel



Bruno Hug



Ruedi Michlig

Von den Hochgebirgstouren zu den Bergwanderwochen mit dem Rucksack von Hütte zu Hütte zu den Wanderwochen im Hotel.

Der Bergclub Bern (vormals Katourg Bern) hat vom ersten Jahr an neben Sonntags- und Wochenendtouren auch Lager- und Tourenwochen im Hochgebirge angeboten. Diese sind für viele Mitglieder zu besonders eindrücklichen Erlebnissen geworden. Mehrmals sind Neujahrskilager in den Flumserbergen oder Osterlager in Saas-Fee durchgeführt worden. Nebst der vertieften Kameradschaft kann von verschiedenen Tourenwochen auch eine respektable Leistungsbilanz vermerkt werden.

Einen hohen Stellenwert im Bergclub hatten die langjährigen Bergwanderwochen von Hütte zu Hütte unter der Führung von Monique und August Häfliger, die bis ins Jahre 1999 durchgeführt wurden.

Seit dem Jahre 2000 finden Wanderwochen in einem Hotel statt, die erste in dieser Form unter Leitung von Franz Nigg in Rougemont.

2001 stand das Val Ferret unter der Leitung von Monique Häfliger, Claudia Mattmann und Franz Nigg auf dem Programm.



Zyrill Wiget

Im Jahre 2003 übernahmen Zyrill Wiget und Bruno Hug die Organisation der Wanderwochen. Unterstützt werden die Organisatoren von einem Team von Leiterinnen und Leitern, die die Wanderungen planen und rekognoszieren. Vor der Wanderwoche erhalten die Angemeldeten jeweils ein Wanderbüchlein. Darin werden die täglichen Wanderungen im Detail beschrieben. Angeboten werden pro Tag zur freien Auswahl drei Wanderungen verschiedener Schwierigkeitsstufen: Wanderzeiten zwischen 3-7 Stunden.

Zyrill Wiget ist 2009 als Mitorganisator zurückgetreten. Seine Aufgabe übernahm Ruedi Michlig. Die Wanderwochen fanden in der gesamten Schweiz und viermal im Ausland statt.

Herzlichen Dank an alle, die sich über Jahre als Leiterinnen und Leiter engagiert haben.

Simplon

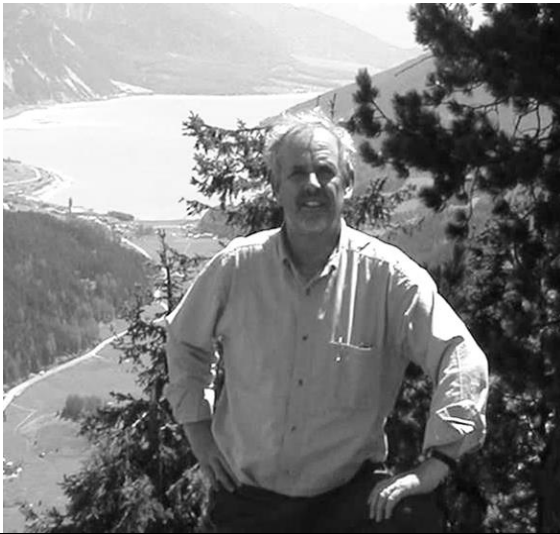


August 2003

In zwei Hotels untergebracht, aber gut «zu Hause» gefühlt.

Wetter hat uns bei vielen Touren einen Strich durch die Planung gemacht.

Zernez



Juni 2004

Schlechtes Wetter und Überschwemmungen, aber trotzdem viel Interessantes erlebt.

Hotel nochmals reserviert für 2005.

Zernez



August 2005

Erlebnisreiche und lustige Woche.

Neue Wege rund um den Nationalpark, den Ofenpass und das Val Mustair kennen gelernt.

Disentis

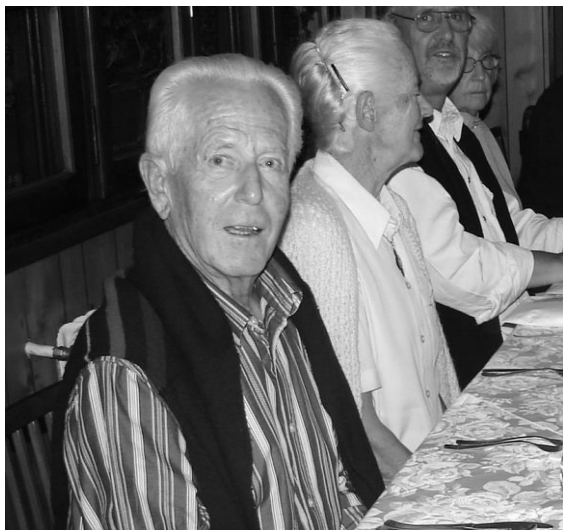


Ende Juni 2006 - Surselva

Gute Erlebnisse über das ganze Gebiet bis zur Greina-Ebene.

Viel vom grossen Wissen von Hans Schmid erfahren.

Viceno Ossola



Juni 2007

Grosse italienische Gastfreundschaft – einige von uns haben vieles wieder erkannt im Rückblick auf die Touren mit Hans Schmid.

Mit eigenem Bus durch die vielfältige Gegend.

Unterwasser im Toggenburg



August 2008

Eindrückliche Wanderungen rund um die Churfürsten und das Säntismassiv.

Lüthispitz

Engelberg



August 2009

Das eindrückliche Kloster, die Gegend um Brunni, den Surenenpass und den Titlis erkundet.



Und vielleicht neue, eigene Engel entdeckt.

Fiesch



August 2010

Im Goms und im Binntal viele interessante Orte neu erlebt und die Walliser Gastfreundschaft genossen.

Parpan



August 2011

Im Hochtal der Lenzerheide erlaubte sehr abwechslungsreiche Touren an den Hängen des Parpaner Rothorns und des Stätzerhorns – auch bis nach Arosa.

Château-d'Oex



August 2012

Eindrückliche Woche zwischen Gstaad und Gruyère.

An einem Regentag das Städtchen Gruyère und seine Geschichte erkundet.

Serfaus



August 2013

Der Regen dominiert, viele Ausflüge ohne Wanderschuhe erlebt.

Grosse Gastfreundschaft im Hotel Adler.

Für 2014 noch einmal reserviert.

Serfaus



August 2014

Wunderschöne Touren im unteren Inntal und bis zum Reschenpass.



Flims



August 2015

Im Familienhotel «Mira Val»
die Zeit genossen.

Die Vielfalt der Seitentäler
erlebt und die Rheinschlucht
bestaunt.

Crans-Montana



August 2016

Wunderschöne Woche mit
eindrücklichen Touren auf
beiden Seiten des Wallis.

Flumserberge – Tannenbodenalp



August 2017

Berthi war das letzte Mal da-
bei.

Pfarrer Küenzli ist immer
noch eine eindruckliche Fi-
gur.

Silvaplana

August 2018



Herrliche Woche im Oberengadin und die Bewirtung im Hotel genossen.

Die Seenlandschaft, das Berninagebiet und die Touren in Richtung Maloja waren Garant für eindruckliche Erlebnisse.

Appenzell

August 2019



Die Eigenheiten der Appenzeller schätzen gelernt.

Eindruckliche Gebräuche im Alltag erlebt, z.B. die Alpabfahrt mitten durchs Zentrum des Ortes.

Sanfte Hügel, eindruckliche Hochtäler und schroffe Berge.

Gortipohl Montafon / Vorarlberg

August 2020 – abgesagt wegen COVID.



Verschoben auf August 2021.

10. Perspektiven Bergclub

Ein Ausblick des Vorstandes

Er bietet seinen Mitgliedern ein attraktives Tourenprogramm mit zahlreichen Wanderungen und leichten Bergtouren in der gesamten Schweiz und im nahen Ausland. Mit dem Ziel, die kameradschaftlichen Beziehungen untereinander zu fördern, organisieren unsere Leiterinnen und Leiter vermehrt leichte Wanderungen mit Besuch von Sehenswürdigkeiten oder mit einem gemütlichen Zusammensein bei Speis und Trank. Dieses Angebot wird von unseren älteren Mitgliedern sehr geschätzt und auch rege benutzt. Die vom Bergclub organisierte Wanderwoche ist ebenfalls sehr beliebt. Dieses Segment wollen wir im bisherigen Umfange und in der hohen Qualität weiterführen.

Der Bergclub hat sich zum Ziel gesetzt, neben den Wanderungen wieder mehr Ski- und Hochgebirgstouren ins Tourenprogramm aufzunehmen. Wir wollen damit erreichen, dass die jüngere Generation im Alter von etwa 20 bis 50 Jahren wieder in stärkerer Masse bei unserem Verein mitmacht. Wir haben einige gut ausgebildete junge Leiterinnen und Leiter, die motiviert sind, vermehrt alpine Touren anzubieten. Wir werden sie dabei im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen.

Wir wollen auch in Zukunft gut ausgebildete Leiterinnen und Leiter. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Aus- und Weiterbildung für uns einen hohen Stellenwert.

In der heutigen Zeit ist es schwierig, Personen zu finden, die bereit sind Touren zu leiten oder im Vorstand mitzuarbeiten. Wir erachten es als eine wichtige Aufgabe, Personen zu motivieren, eine Aufgabe im Verein zu übernehmen. Wenn uns das gelingt, wird der Verein eine erfolgreiche Zukunft haben.

Wie bis anhin sollen gute kameradschaftliche Beziehungen untereinander, gegenseitige Hilfe, Wohlwollen und Verständnis füreinander in unserem Verein wichtig sein und gepflegt werden.

11. Bergclub Jugend und Perspektiven



v.l. Vinzenz Niklaus, Till Gächter, Valentin Schittny, Doris Wegmüller, Bettina Heiniger, Andreas Blöchliger, Dominik Schittny

Die JO wird seit längerem ihrem Namen nicht mehr gerecht, denn die allermeisten Teilnehmenden sind älter als 20 Jahre alt. Auch dürfte die Anzahl Teilnehmende auf den Touren etwas höher sein. In der letzten Zeit konnten ab und zu Touren mangels Anmeldungen gar nicht durchgeführt werden. An Leiterinnen und Leitern mangelt es hingegen nicht und viele langjährige fühlen sich dem Club verbunden und sind weiterhin bereit, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Touren zu leiten für den Bergclub. Und die jüngere Generation an Leitenden ist sehr motiviert, sich für den Bergclub zu engagieren. Das diesjährige Jubiläum bot deshalb den Anlass, über die Zukunft der JO nachzudenken. Wir sind zum Schluss gekommen, dass wir vorläufig auf den (Wieder-) Aufbau einer "echten" JO verzichten und uns auf das Alterssegment der 20-50-Jährigen fokussieren. Einerseits entspricht dies schlicht der heutigen JO-Realität, und zusätzlich glauben wir, dass dort mehr Potenzial besteht für neue Mitglieder. Wir wollen künftig wie bis anhin ein Programm mit einfacheren und anspruchsvolleren Ski-, Hoch- und Klettertouren anbieten. Wir freuen uns auf altbekannte und neue Gesichter!

12. Stimmen von Mitgliedern

Margreth Schwerzmann

Beim Rückblick auf meine Aktivitäten bei der Katourg und beim Bergclub denke ich in erster Linie meinem lieben Gatten Paul. Mit ihm durfte ich über Jahrzehnte zahllose Hoch-, Ski- und Bergtouren machen, die mich bereichert und beglückt haben.

Meine Gedanken kehren ins Jahr 1961 zurück: Keine Sonntagstour ohne die hl. Messe. Dies war die Devise und für 2-tägige Touren wurde ein Priester von Fribourg organisiert. Das nötige Messezubehör wurde von den Teilnehmenden auf den Gipfel hochgetragen. Für mich ein feierlicher Akt.

Ich lernte die Werte echter und gelebter Kameradschaft, wie ausgeprägten Gemeinschaftssinn und Bescheidenheit schätzen.

Dazu kommt das optimal organisierte Tourenprogramm. Die Palette war einzigartig und reichte von Skitouren in den Voralpen, 2-tägigen Hochtouren im Wallis und vielen weiteren Touren - ein Highlight war das Canyoning durch die Massaschlucht. Ebenso hatten Familienplausch-Wanderungen oder Kinderskirennen in Sörenberg und Saanenmöser ihren Platz. Aus diesen Veranstaltungen wurde die JO gegründet. Der Bergclub ist nicht nur ein Sportverein, sondern dazu gehört auch Kameradschaft und Herzlichkeit - vergisst das nicht.

Ruth Hänggi

Im Spätherbst 2015 nahm Maria mich als Gast mit auf eine «Schnupper-Wanderung» mit dem Bergclub. Skeptisch stieg ich in Thun aus dem Zug, ich stand etwas betreten neben Maria, spontan kamen alle auf uns zu und stellten sich vor und wir beide gehörten sofort dazu. Gemeinsam wanderten wir durch die Cholerenschlucht auf die Rabenfluh, zum Schlusskaffee ging's ins Restaurant Heiligenschwendi.

Im Frühjahr 2016 wurde ich als Mitglied beim BC aufgenommen. Seither haben wir zusammen viele Startkaffees getrunken, viel gelacht und geplaudert beim Wandern, bei Sonnenschein, im Regen und Nebel, jedes Mal ein unvergessliches Erlebnis. Ich habe so viele mir unbekannte Täler und Höhen kennengelernt, habe geschwitzt und gefroren, einfach super!

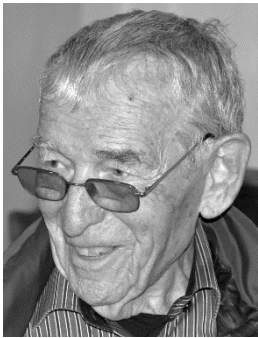
Die Leiterinnen und Leiter leisten Enormes, sind leidenschaftlich engagiert und kümmern sich um alles, haben sogar – meistens - einen guten Draht zu Petrus!

Noch immer bin ich gerne mit der Gruppe unterwegs, auch als ältere Seniorin. Es werden neu extra Seniorenwanderung angeboten, da bin ich gerne auch dabei.

Wenn sich auch im Lauf der Jahre vieles verändert, hoffe ich doch der Bergclub Bern bleibt sich selbst treu!

Jürg Anliker

Hans Schmid (1922-2020), Mitglied des Bergclubs, hat während Jahrzehnten die Ossola wandernd erkundet und ihre Vergangenheit erforscht. Er erschloss alte Wanderrouen, markierte sie und wurde zu einem auch von der einheimischen Bevölkerung anerkannten Tourismusförderer.



Hans Schmid

Er publizierte im Jahr 1995 beim Bergverlag Rother den Wanderführer «Ossola-Täler» Zwischen Nufenenpass, Lago Maggiore und Monte Rosa“ Die dritte Auflage dieses Führers erschien im Frühjahr 2012. Hans widmete ihn Berthi Schaller, die mit ihm mehr als 20 Jahre die Ossola als Tourenleiterin und treue Begleiterin durchwanderte. Im Jahr 2010 leitete Hans seine letzte Tour in der Ossola. Seine Tourenwochen und Tagestouren waren immer sehr gefragt und beliebt.



Berthi Schaller

Deshalb entschloss ich mich, sein Werk als Tourenleiter weiterzuführen und weiterhin Wanderungen in den Ossola-Tälern anzubieten.

Nach fast 4 Jahren Unterbruch leitete ich im April 2014 erfolgreich meine erste Ossola Wanderung, an welcher wieder 25 Personen teilnahmen. Dabei ist es mir auch ein Anliegen, der einheimischen Bevölkerung gegenüber Wertschätzung zu zeigen, sei es mit dem Kauf von örtlichen Spezialitäten oder dem Besuch eines Ristorante oder einer Bar.

Dominik Schittny

Während der Zeit, in der ich Mitglied des Bergclubs sein durfte, hat sich seine Bedeutung für mich gewandelt. Anfangs hatte ich nicht die geringste Ahnung von Bergsport. Damals konnte ich spielerisch die Grundlagen des Kletterns und Skitourengehens erlernen. Der Club bot mir die Gelegenheit, meine Komfortzone unter kompetenter Betreuung und somit gefahrlos zu verlassen. Später wurde ich selber Leiter und wurde dabei vom Bergclub

unterstützt und motiviert. Ich durfte verschiedene Touren (mit-) leiten, ohne sofort die gesamte Verantwortung auf meinen Schultern tragen zu müssen. So konnte ich Fehler machen, die nicht zu kritischen Situationen, sondern zu lehrreichen Erfahrungen wurden. Heute kommt hinzu, dass ich interessierten Tourenteilnehmenden den Bergsport näherbringen kann und ihnen meine Begeisterung für die Berge weitergeben darf. Das bereitet mir grosse Freude. Was sich allerdings seit Anfang an nicht verändert hat, ist der freundliche und respektvolle Umgang miteinander, der Humor, der immer wieder Platz findet und die familiäre und vertraute Stimmung, die ich unendlich schätze. Herzlichen Dank für diese wertvollen Momente!

Valentin Schittny

Auf den Bergclub Bern bin ich eigentlich mehr durch Zufall gestossen als durch aktive Suche nach einer Möglichkeit die Berge zu erkunden. Um drei Ecken rum wurde es aber zur Routine, alle 2 Wochen in die Kletterhalle (damals noch das Magnet in Niederwangen) zu pilgern und von da an ging es aufwärts mit dem Bergsport. Ermutigt von den damaligen JO-Leitenden folgte bald das erste Sportklettern im Jura, die erste Ski- und Hochtour, erstes Gipfelglück und erste Regenzellen auf dem Gletscher. Nicht immer einfach ausreichend Zeit zu finden neben Studium, Prüfungen und Arbeit, freute ich mich umso mehr an Wochenenden in den Zug Richtung Alpen zu steigen. Schlussendlich waren und sind es immer noch die netten Menschen, gute Gesellschaft und schönen Erinnerungen, die ich erleben darf, wenn man mit dem Bergclub unterwegs ist, welche mich immer wieder zu Tourenanmeldungen treiben. Der Bergclub ist für mich also mehr als „nur“ eine Möglichkeit, die Alpinwelten zu entdecken, es ist ein soziales Umfeld, bei dem man sich sicher sein kann, schöne Erlebnisse mit nach Hause zu nehmen, unabhängig von Sportart, Wetter oder Gipfelglück.



13. Zusammensetzung der Vorstände 1996 bis 2021

Präsident	Paul Schwerzmann	1996 - 1997
	Oskar Kästli, Vizepräsident	1998 - 2004
	Christoph Lanz	2005 - 2015
	Peter Grossenbacher	2016 - 2018
	Cornelia Loser	2020
	Ruedi Michlig	ab 2021
Tourenchef BCB	Sepp Koch	bis 1996
	Toni Hobi	1997 - 2004
	Thomas Blarer	2005 - 2009
	Tom Friedli	2010 - 2014
	Roman Leist	2010 - 2014
	Ruedi Michlig	2015 - 2019
	Jürg Anliker	ab 2020
BCB Spez	Marcel Ammann	1996 - 1997
	Esther Pfeuti-Blarer	1998 - 1999
	Christoph Lanz	2001 - 2004
BCB Jugend	Daniel Häfliger	1996 - 2000
	Markus Müller	2001 - 2004
	Tom Friedli	2005 - 2009
	Gilles Leuenberger	2010 - 2015
	Bettina Heiniger	2016 - 2021
BCB KiBe	Christine Bienz	1996 - 1998
	Tom Friedli	1999 - 2004
Kassier	Norbert Scherrer	1996 - 2005
	Gallus Keel	2006 - 2020
	Christine Widmer	ab 2021

Redaktion	Elisabeth Boschetti	1996 - 2000
	Franziska Lanz	2001 - 2017
	Katharina Leiser	2018
Mutationen	Franz Nigg	1996 - 2002
	Esther Schaller	2003 - 2012
	Esther Guggisberg	2013
Sekretariat	Toni Hobi	1996 - 1997
	Claudia Mattmann	1998 - 2010
	Christine Arnold	2011 - 2020
	Anna Roner	2021 - 2021



Vorstand 2021

v.l. Bettina Heiniger, Esther Guggisberg, Jürg Anliker, Ruedi Michlig,
Katharina Leiser, Christine Widmer, Florian Gerber



Mottarone

v.l. Dominik Schittny, Bettina Heiniger, Florian Gerber, Sarah Wellig